Freyt. den 25. Octob. 1765. No. 83.

Münsterisches INTELLIGENZ-Blatt.

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

I. Citationes Edictales

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen weltlichen Herrn Hofrichtern werden ad instantiam deren Pennekamps Kindern sämtliche Schuldgläubigere, so etwa eine Ansprach an Bürgern Pennekamp seel. in Olfen und dessen nachgelassenen Gütern haben, hiemit zum erstenmal offener Edictsweise auf den 9ten Tag nach Publication dieses, um am weltlichen Hofgericht gewöhnlichermaßen zu erscheinen, und ihre Probatoria alsdann zu produciren, verabladet. Signatum Münster den 23. October 1765.

Ex speciali Commissione D. Judicis Aulici
F. J. Trost, Not. subst. subscr.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Philadelphia, vom 15. August.

Aus Pennsborough ist uns unter dem 7. dieses nachstehendes Schreiben zugesendet worden:

Ich habe heute einen aus Michtonan, den 13ten Julii datirten Brief, von dem Herrn Croghan empfangen, worin er meldet, er sey von einem starken Corps Indianer angegriffen worden. Bey dem Scharmützel wären 2 Mann von seinen Leuten, und 3 von den Abgeordneten der Shavanois, die ihn begleiteten, geblieben; der Major Smallmann, und er selbst leicht verwundet, ihr gesamtes Corps aber zu Gefangenen gemacht worden.

Sobald er aber den Wilden von seinem Auftrage Nachricht gegeben, auch ihnen angezeigt hätte, daß 3 von den Getödteten, Shavanoiser wären; hätten sie auf das demüthig sie um Verzeihung gebeten, weil sie besorget, es mögten die Shavanois, die Delawarer und die 6 Nationen, für deren Nachgierigkeit sie eine große Furcht haben, sie feindlich angreifen. Herr Croghan habe sich ihre Bestürzung zu Nutze gemacht, und sich mit ihnen auf eine vortheilhafte und anständige Art verglichen. Er wolle nunmehr gegen die Illinois marschiren, wo er sich ebenfalls einen glücklichen Ausgang seiner Unternehmungen verspräche. Er sey willens, gegen den 1sten September zu Pittsburg wieder einzutreffen.

Constantinopel, vom 2. Sept.

Zu Smirna hat zwar die Pest ganz aufgehöret; allein, eine neue und fast noch größere Plage, nemlich der Hunger, findet sich an ihrem Platz ein, da in Natolien die Erndte fast gänzlich zu Grund gegangen ist. In unsrer Hauptstadt läßt sich die Seuche noch immerfort spüren.

Kelso in Schottland, vom 30. Sept.

Ohnlängst entdeckten ohnweit von hier einige Arbeiter beym Graben verschiedene Urnen, Lampen, Spiesse und andere Alterthümer, welche Kennzeichen heidnischer Begräbnißplätze sind. Dieses veranlassete in der ganzen hiesigen Gegend das Gerücht, es sey ein großer Schatz gefunden worden. Dem Eigenthümer des Ackers, woselbst diese Todtenköpfe ausgegraben waren, ward daher eine ansehnliche Summe für dieses Stück Landes geboten; allein, ob er gleich selbst keine andere, als für einen Liebhaber der Alterthümer brauchbare Schätze gefunden hatte, so schlug er doch die den wahren Wehrt seiner Ländereyen weit übersteigende Summe Geldes, die er sogleich hätte heben können, aus, und beschloß, selbst ein Schatzgräber zu werden. Seit der Zeit sparet er hierin keine Mühe; man merket aber nicht, daß selbige bisher belohnet sey.

Meßina, vom 20. Septemb.

In ganz Sicilien ist die diesjährige Erndte so ungemein fruchtbar gewesen, daß nicht nur das Königreich Neapolis, welches bisher einen großen Mangel an Getraide empfinden müssen, nunmehr hinlänglich aus dieser Insel versorget worden, sondern auch die Sicilianer ihre Scheunen und Kornmagazine mit einem solchen Ueberfluß angefüllet haben, daß der Hof ihnen die Erlaubniß zur Ausfuhre desselben nach auswärtigen Landen ertheilet hat.

Aus Franken, vom 11. Octob.

Man will wissen, daß die von des höchstseel. Kaisers Majestät nachgelassene Baarschaften die Summe von 80 Millionen, zu welcher sie bisher geschätzet worden, weit übersteige, und sich bis auf 127 Millionen Kaisergulden, die in den vornehmsten Bancostädten belegt sind; 14 Millionen an unverarbeitetem Golde und Silber, und auf 16 Millionen an Juwelen und andern Kostbarkeiten belaufen.

London, vom 11. Octob.

Man will, daß ehenstens eine characterisirte Person von Seiten des Königß v. Pohlen anhero kommen, und den Beytritt dieses Monarchen zu den neuen Verbindungen Engellands unterhandlen werde, um ein fürchterliches Bündniß in Norden zu Stande zu bringen. Es dörfte nun fast sicher seyn, daß Hr. Pitt noch vor den künftigen Parlements-Sitzungen ins Ministerium treten werde.

Der Hof zu Madrit soll, wie wir hören, auf dem ihm von der Krone Frankreich abgetretenen Theile von der Provinz Louisiana, in Nordamerica, nemlich zu Neuorleans, und auf der Insul Maurepas, wegen unserer daran stossenden Colonien in Florida, ein Corps Truppen von 4000 Mann zu unterhalten entschlossen seyn. Dieser Landschaft soll zugleich ein anderer Name beygelegt werden. Zu eben dieser Abwechselung ist das hiesige Ministerium, und der Königl. Gesandte zu Madrit, Herr Graf von Rochford, selbst beförderlich gewesen, indem man die Spanier lieber als die Französen, zu Nachbaren für unsere Colonien, haben wollte.

Hamburg, vom 11. Octob.

Es wird viel davon gesprochen, daß unterschiedene preußische Kaufleute hieselbst

ein groſſes Comtoir anlegen wollen, durch welches nicht allein der ganze Holz- und Leinenhandel gehen ſoll, ſondern, daß den preuſſiſchen Unterthanen auch alle Waaren verſchaffen wird, welche ſie bisher von den Hamburgern verſchrieben haben; das Gewiſſe hiervon dürfte ſich bald zeigen. Es würde dieſes der Hamburgiſchen Handlung ein um ſo viel empfindlicherer Stoß ſeyn, als die Altonaer und Bremer den Lein- und Garnhandel, oder doch die Spedition dieſer Waaren ſeit der Zeit zum Theil an ſich gebracht haben, da der Handlungstractat unſerer Stadt mit den Algieren zu Stand gekomen, und hierdurch veranlaſſet worden, daß unſere Handlung in denen Konigl. Spaniſchen Staaten einen großen Abbruch erlitten.

Paris, vom 11. October.

Von Breſt wird gemeldet, daß 2 Fregatten, welche den 17ten May aus daſigem Haven nach Michelon ausgelaufen, wiederum daſelbſt angelanget, und die Nachricht mitgebracht: Daß der an der Mündung des St. Laurenz-Fluſſes kreuzende engliſche Admiral ihnen verboten, länger als 8 Tage zu St. Pierre zu verbleiben. Auſſerdem geben auch alle von dorten her eingehende Nachrichten, daß die Großbrittanniſche Regierung ſich ihrer Obermacht zur See mit aller Schärfe gebrauche, um uns zu genauer Erfüllung des Friedenstractats anzuhalten; was ſich nur ein wenig über die vorgeſchriebenen Gränzen hinaus wage, würde weggenommen, und ſeye der Commandant von St. Pierre genöthiget worden, von 8 Canonen, die er aufgeführet habe, die Lavetten zerſchlagen zu laſſen.

Wien, vom 12. October.

Die künftige Regierungsform, die Einrichtung des Kaiſerl. Königl. Hofſtaates, und die erforderliche Abgleichung der Verlaſſenſchaft Weiland Sr. Kaiſerl. Majeſtät glorwürdigſten Andenkens, waren bis dahin die Hauptgegenſtände, womit ſich des Kaiſers und der verwittweten Kaiſerin Königin Majeſtäten beſchäftigten. Alles dieſes iſt dermalen in die erwünſchlichſten Wege eingeleitet, und, mittelſt der zwiſchen Allerhöchſt denſelben herrſchenden vollkomenen mütterlichen und kindlichen Liebe, Einträchtigkeit und Vertrauen glücklich zu Stande gebracht. Die von Sr. Kaiſerl. Majeſtät bey der bereits erfolgten vollſtändigen Einrichtung des gemeinſchaftlichen Hofſtaats veranſtalteten wirthſchaftlichſten und heilſamſten Anordnungen gehen über alle Lobſprüche der beredſamſten Dankbarkeit. Allerhöchſt dieſelben haben deſſelben ganzen Perſonalſtand, auch den von allen Dicaſterien, zur höchſt erleuchteten Einſicht verlanget, wobey ein jeder, vom erſten bis zum letzten, ſich ſelbſt mit Namen, Stande, Range, Beſoldung und Penſion, wie auch Hofquartiere, ſchriftlich melden mußte. Ein gleiches ſoll eheſtens, wie wir hören, bey dem Militair geſchehen. Was die franzöſiſchen und deutſchen Comödianten betrift, ſo ſind von denſelben 94 Perſonen entlaſſen worden.

Die Verlaſſenſchaft weiland Sr. Kaiſerl. Majeſtät beſtehet in anſehnlichen und höchſtbeträchtlichen Geldſummen und Papieren, welche theils durch die von Sr. Höchſtſeeligſten Kaiſerl. Majeſtät geführte Direction und Beſorgung einiger Ihrer Kaiſerl. Königl. Apoſtoliſchen Majeſtät zugehörigen Herrſchaften und Gefällen, theils aus den Toſcaniſchen und übrigen Selbſt eigenen Einkünften in Erſparung gebracht worden ſind. Die erſteren fallen Ihrer Apoſtoliſchen Majeſtät, der verwittweten Kaiſerin Königin, anheim. Was die letztern anbelangt, ſo hat ſich endlich ein Teſtament vom 28ſten Januar 1751 vorgefunden, in welchem Se. itztregierende Kaiſerl. Majeſtät zum Univerſal-Erben eingeſetzt, und, in Rückſicht der übrigen Durchlauchtigſten Kinder, es bloß bey den Haus-Gewohnheiten und der Primogenitur-Succeßion gelaſſen worden. Nebſt verſchiedenen in dieſem Teſtamente hinterlaſſenen gottſeligen Vermächtniſſen, ſind Ihrer verwittweten Kaiſerl. und Königl. Apoſtoliſchen Majeſtät der lebenslängliche Genuß des koſtbaren Geſchmuckes, dann alle übrige prächtige Galanterien, Meublen und Effecten, vermacht worden. Da aber Ihre Majeſtät mit Selbſt eigenem Geſchmuck hinlänglich verſe-

hen sind, so haben Allerhöchstdieselbe dieses Legat Sr. Kaiserl. Majestät abgetreten und zum beliebigen Gebrauch überlassen; wie sich dann beyde Kaiserl. Majestäten fernerhin entschlossen haben, ersigedachten Geschmuck sowol, als das goldene Vaisselle, samt dem herrlichen Medaillen- und Naturalien-Cabinete, zu einem immerwährenden Haus-Fidei-Commiß zu erklären.

Haag, vom 12. October.

Nachdem der Churpfälzische Minister, Herr Cornet, in einer dieser Tagen mit den Deputirten der Herren Generalstaaten gehabten Conferenz, sich erkläret: Sein gnädigster Churfürst könne zwar nicht mehr, als 65 pro Cent, von der an ihn gemachten Forderung abtragen; indessen versprächen Se. Churfürstl. Durchl., daß Sie feyerlich auf alle Ihre den Unterthanen unserer Republik zur Last fallende Ansprüche Verzicht thuen wollten; so ist dieser Antrag in der Versammlung Ihrer Hochmögenden in Ueberlegung gezogen, und endlich für annehmlich gehalten worden. Man will auch wissen, daß disfalls errichtete Vergleichsinstrument sey schon von beyden Theilen unterzeichnet. Einige vermuthen, Herr Cornet werde den Character eines ausserdentlichen Envoye, womit seine großen Verdienste und die viele Mühwaltungen, die er zu Beylegung diese Sache angewendet hat, von dem Mannheimischen Hofe belohnet worden, nunmehr mit nächstem annehmen. Ob diese letztere Vermuthung gegründet sey, oder nicht, wird die Zeit lehren, wenigstens ist sie sehr wahrschein lich.

Rheinstrom, vom 14. October.

Sichern Nachrichten zufolge, hat den Königl. Preußischen Generallieutenant der Infanterie, Herrn Grafen Franz Carl von Neuwied, das Unglück betroffen, daß selbiger durch eine von selbsten losgegangene Flinte, auf der Jagd sein Leben geendiget. Er war gebohren den 10ten October 1710.

Paris, vom 14. October.

Ein gewaltiger Sturm hat zu Bolbec, nach der diesem Flecken letzt überkommenen Feuersbrunst, am 4ten dieses die meisten Schornsteine umgeworfen, und sonst vielen Schaden verursachet. Ein gleicher Sturm hat denselben Tag zu Loo in Normandie ganze Dächer von vielen Häusern und einigen Kirchen abgeworfen. Die schöne Frauenkirche ist am stärksten beschädiget worden. Zwo von den Pyramiden, welche die Thürme dieses Gebäudes flanquirten, sind durch den Wind abgeworfen worden.

Haag, vom 15. October.

Nachrichten aus Amsterdam zufolge, sind daselbst zween Deputirte aus Zürich angelangt, welche den Auftrag haben sollen, mit vorgedachter Stadt einen Handlungstractat, sowol im Namen ihres Cantons, als der sämtlichen Schweitzer Eidgenossenschaft, abzuschliessen. Dieses scheint den Staatsklügelern etwas befremdliches, und wird die Zeit geben, ob und wie weit die Sache gegründet ist.

Elbstrom, vom 15. October.

Die öffentlichen Angelegenheiten in Schweden sollen jetzo, nach dem Inhalt einiger ausgedachtem Königreiche eingegangenen Privatbriefe, in einer solchen critischen Gährung stehen, als sie noch niemalen gestanden sind, und bedauret man, daß diese Krone dadurch in einem solchen Zustande sich befinde, in welchem, wann in den gegen Norden und Osten gelegenen oder an Deutschland gränzenden Staaten, wider Vermuthen, Unruhen öffentlich ausbrechen sollten, selbige nicht im Stande seyn werde, einen wirksamen Einfluß, zur Wiederherstellung des Ruhestandes und der Balance unter den Mächten in diesen Theilen Europens, noch zur Erhaltung einer balancirenden Handlung in dem Baltischen Meere, vieles beytragen zu können.

Diese Intelligenz-Blätter werden Wöchentlich zweymal, als am Dienstag und Freytag, bey dem hierzu privilegiirten Verlegeren Anton Wilhelm Aschendorff ausgegeben.
Die Zahlung geschicht Jährlich mit 2 Rthlr. in gutem Gelde.